

# Anregende mobile Skulpturen

Gemeinsame Ausstellung der Bühler Artothek-Künstler

**Bühl (cn)** – Im Foyer des Autohauses Nagler & Steuer in der Dieselstraße sind derzeit Arbeiten von fünf Bühler Kunstschaffenden zu sehen: Henning Schwarz, Manfred Emmenegger-Kanzler, Gabriele Müller-Nagler, Christian Gospos und Rolf Rohrbacher-Laskowski.

Die Künstler haben seit 2017 mit dem durch Leader-Mittel geförderten Kunstprojekt Artothek unter dem Dach des Alternativen Kunstvereins Bühl Skulpturen im öffentlichen Raum platziert und der Bühler Kunstszene somit neuen Auftrieb verliehen. Ebenso unterstützen hiesige Betriebe die Arbeit der Künstler logistisch.

Nach den Worten von Bürgermeister Wolfgang Jokerst bei der Vernissage am Donnerstagabend sei die Stadt von Anfang an hinter dem Projekt der „mobilen Skulpturen“ gestanden, deren Standort immer wieder wechselt. Die Ausstellung betrachtet Jokerst als Impuls, um mit der Kunst eine Diskussion anzuregen. Susanne Eberle und Gerda Hahn umrahmten die Vernissage musikalisch.

Die fünf Künstler bewegen sich mit ihren Plastiken vorwiegend auf dem Terrain der abstrakten Formen, und zwar in verschiedenen Materialien. So erschafft Rolf Rohrbacher-Laskowski seine Skulpturen beispielsweise mit Marmor und verleiht einer bei der Schau seltenen figurlichen Plastik in Form eines kauernenden Menschen surreale Züge, indem er deren Hände übergroß – wie zu einer Art Dach gefaltet – darstellt. Das Motiv des schützenden Dachs lässt sich auch bei zwei sich nach oben ver-



Zahlreiche Kunstfreunde finden sich zur Vernissage ein. Die Ausstellung der Bühler Artothek-Künstler ist bis zum 8. Februar im Autohaus Nagler & Steuer zu sehen. Foto: Nickweiler

jüngenden, vierkantigen Säulen entdecken und suggeriert dem Betrachter einen Hauch von Unreichbarkeit.

Obwohl in der Gesamterscheinung monumental wirkend, gelingt es Manfred Emmenegger-Kanzler, der aus schwarzem und weißem Granit geschaffenen mehr als zwei Meter hohen Skulptur ein spielerisches Moment zu verleihen. Die verschiedenen Einzellemente sind zwar ineinander verzahnt, vermitteln durch die ungleich großen Fugen aber eine Dynamik. Eindrucksvoll ob der Größe ziehen ebenso des Künstlers Stahlplastiken in Form einer Vase den Betrachter in den Bann.

Die Arbeiten von Christian Gospos wirken mit schlanken,

geschwungenen Formen – sowohl einzeln als auch im Ensemble – nicht nur visuell, sondern locken auch durch den Duft von frisch verarbeitetem Tannenholz.

Durch den offenen Blick auf die lebendig wirkenden Strukturen des Holzes gelingt es ihm, den scheinbaren Widerspruch zwischen Artefakt und Naturmaterial aufzulösen. Ähnliches gilt bei einem bearbeiteten roten Travertinstein – einerseits eine natürliche Erscheinung, andererseits eine kantige wie mit kleinen Backsteinen kreierte Aushöhlung.

Holz oder doch Marmor? Diese Frage stellt sich der Betrachter beim Anblick von Gabriele Müller-Naglers Plastik

„Bewegung“. Auf eindrucksvolle Weise gelingt ihr, die Kraft des massiven Werkstoffs Stein herauszuarbeiten. Sie sägt, schält massige, aber weiche Formen und positioniert sie in unterschiedlichen Konstellationen. Kunstvoll täuscht sie vor, dass Stein biegsam sei.

Henning Schwarz bietet mit seinen geometrisch nüchtern wirkenden Figuren einen deutlichen Kontrast. Zwar muten die aus hellem Marmor geschaffenen Kunstwerke fest und starr an, jedoch verschaffen in die Vertikale strebende Formen eine scheinbar unaufhaltsame Dynamik.

Die Werkschau kann bis zum 8. Februar besucht werden, jeweils werktags von 8 bis 17 Uhr.